

Private Bildungsanbieter - eine gute Basis für die Zukunft 4

146. Generalversammlung in der Aula Propsteimatte 6

Rücktritt Brigitta Lienert als Vizepräsidentin 7



l September 2013 Nummer 3 Organ des Kaufmännischen Verbands Luzern





Liebe Leserin, lieber Leser

An einem Management Committee Meeting in Belgien in den 90-er Jahren wurde ich – damals noch Business Manager in einem englischen Pharma-Konzern – leicht despektierlich darauf hingewiesen, dass die Schweiz ja über keine Rohstoffe verfüge. Auf meine Entgegnung, dass es in der Schweiz ausreichend Wasser in hervorragender Qualität gebe, erntete ich Unverständnis, das sich in mildem Lächeln ausdrückte.

In der Zwischenzeit ist hinlänglich bekannt, welchen Stellenwert Wasser im globalen Wettbewerb um knapper werdende Ressourcen innehat. Schätzungen gehen davon aus, dass der weltweite Verbrauch bis zum Jahr 2050 um 55% zunehmen wird. Die grossen Lifescience-Konzerne kaufen Quelle um Quelle. Die damit einhergehende, schleichende Monopolisierung des Trinkwassers wird von der Gesellschaft schweigend in Kauf genommen. Nicht umsonst hält Nestlé-Präsident Peter Brabeck Wasserknappheit für die grösste Bedrohung der Menschheit. Auch er ist einer der grossen Käufer.

Der Pro-Kopf-Verbrauch in der Schweiz zum Trinken, Kochen, Reinigen und Waschen beträgt 162 Liter pro Tag. Addiert man dazu das indirekt benötigte Wasser für Produktionsprozesse, beträgt der Pro-Kopf-Verbrauch täglich 4'200 Liter Wasser. Vom Wasserverbrauch in der Schweiz entfallen 81% auf die Herstellung von Agrarprodukten, 17% verbraucht die Industrie und lediglich 2% entfallen auf die Privathaushalte. Wasser ist das zentrale Element unserer Ernährung, unserer Hygiene und Gesundheit; Wasser ist das Elixier des Lebens schlechthin. Wasser ist aber auch Energieträger, Kühlmittel und Verkehrsweg.

Wasser ist – zusammen mit der dualen Bildung – eine der wichtigsten Ressourcen der Schweiz.

Beat Schürmann Geschäftsleiter KV Luzern



Inhalt

Wasser – Rohstoff der Zukunft	S. 3
Private Bildungsanbieter – eine gute Basis für die Zukunft	S. ₄
146. Generalversammlung in der Aula Propsteimatte	S. 6
Rücktritt Brigitta Lienert als Vizepräsidentin	S. 7
Wir leben im Paradies	S. 8
Resultate der KV Luzern Berufsfachschule	S. 8
Seminare	S. 11

Christoph Spöring antwortet auf aktuelle Fragen zu Trends in der Schweizer Berufsbildung. Spöring (54) ist seit Juni Leiter der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung. Zuvor arbeitete er als Geschäftsführer von login Berufsbildung. login ist der Ausbildungsverbund von über 60 Firmen der Verkehrswelt und beinhaltet auch die Berufsbildung der SBB. Spöring ist verheiratet, Vater von vier Kindern und lebt in Luzern.

Wie beurteilen Sie die aktuelle Bildungsdiskussion im Kanton Luzern?

Mir gefällt, dass der Kanton eine Bildungsstrategie entwickelt hat, die eine Stärkung des Bildungsstandorts Luzern vorsieht. Allerdings werden die Mittel des Kantons knapper.

Insbesondere im südlichen Europa fehlen Ausbildungsplätze für junge Menschen. Selbst ein abgeschlossenes Universitätsstudium bietet wenig Gewähr, einen «vernünftigen» Arbeitsplatz zu finden. Ist dafür nur die wirtschaftliche Krise verantwortlich? Oder hat dies auch mit dem Bildungssystem dieser Länder zu tun? Nebst der unvorteilhaften Arbeitsmarktregulierung existiert dort kein duales Berufsbildungssystem. Dazu fehlen z.B. in Italien die Strukturen – aber auch die Kultur der eigenverantwortlichen Zusammenarbeit von Berufsverbänden mit Betrieben und dem Staat.

Der Kanton Luzern hat in den vergangenen Jahren viel Geld für die «höhere Bildung» ausgegeben: Universität, Hochschulen, Neuordnung Berufsbildung usw. Wurden Ihrer Meinung nach die richtigen Schwerpunkte gesetzt und die finanziellen Mittel «zukunftsträchtig» eingesetzt?

Die Umsetzung der Berufsfachschulplanung ist als Resultat des politischen Prozesses zu akzeptieren. Die Zufriedenheit darüber scheint mir eher mittelmässig zu sein. Mit der Uni und der Hochschule leistet sich Luzern ein sehr breites Angebot auf Tertiärstufe, das auch künftig zu finanzieren ist. Ich glaube, das kann nur gelingen, wenn man sich stärker fokussiert und bewusst Schwerpunkte setzt.

Wie wirken sich die aktuellen Finanzprobleme des Kantons auf die Berufsbildung aus?

Das vom Kantonsrat beschlossene Sparpaket für 2013 ist ja bekannt und wird zurzeit umgesetzt. Im aktuellen Budgetprozess zeigen sich jedoch weitere Engpässe, die noch zu bewältigen sind.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen des Kantons im Bereich Berufsund Weiterbildung?

- 1. Attraktivität der Berufsbildung steigern auch für leistungsstarke Schüler. Dies erreichen wir durch die Stärkung der Berufsmaturität sowie erweiterte Möglichkeiten der Sprachausbildung. Das sind beispielsweise bilingualer Unterricht an den Berufsfachschulen oder internationale Praktika.
- 2. Förderung des Direkteinstiegs von der Volksschule in die Berufslehre. Das Ziel, 95% eines Jahrgangs haben einen Abschluss auf der Sekundarstufe II soll bis 2015 erreicht werden. Damit dies gelingt, haben wir die Bemühungen für eine erfolgreiche Berufsintegration weiter verstärkt. Die Sekundarlehrpersonen erhalten zusätzlichen Support durch die Berufsberatung. Jugendliche mit Problemen im Berufswahlprozess werden frühzeitig erfasst und bei Bedarf individuell begleitet. Dazu haben wir ein Massnahmenpaket zur besseren Koordination der unterschiedlichen Brückenangebote geschnürt.

Anspruchsvolle Lehrstellen können heute oft nicht mehr besetzt werden. Sind dafür lediglich die rückläufigen Schülerzahlen verantwortlich? Oder gibt es heute mehr schwächere Schüler als früher?

Eine generelle Zunahme schwächerer Schüler beobachte ich nicht. Die Schülerzahlen im Kanton Luzern haben bisher nur wenig abgenommen. In der Berufsbildung erwarten wir für 2013 nochmals einen Rekordjahrgang analog dem Vorjahr.

Der Zugang zur Berufsbildung wird immer anspruchsvoller. Selbst für viele traditionelle Handwerksberufe ist es heute notwendig, einen Sek-A- oder Sek-B-Abschluss vorzu-

weisen. Schwächere Schülerinnen und Schüler finden nur schwer einen Ausbildungsplatz oder müssen sich – oft auch nach langem Suchen – mit einem «ungeliebten Beruf», einer «Anlehre» oder einer «Attest-Lehre» (EBA) begnügen. Ist das der richtige Weg?

Ich teile die Ansicht nicht, dass die Berufsbildung immer anspruchsvoller werde. Das mag für einzelne Berufe zutreffen. Aber grundsätzlich ist es eine Frage von Angebot und Nachfrage. Die Nachfrage der Lehrbetriebe wird sich den veränderten Rahmenbedingungen anpassen.

Gerade schwächere Schülerinnen und Schüler unterstützen wir wie bereits erwähnt mit diversen Massnahmen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Die zweijährige Berufslehre bietet ihnen einen guten und vor allem anschlussfähigen Zugang zur Berufslehre. Sie hat aber den Durchbruch noch nicht geschafft. Anlehren sind ein Auslaufmodell und werden künftig nicht mehr angeboten.

Das duale Bildungssystem und die höhere Berufsbildung werden hin und wieder in der politischen Diskussion in Frage gestellt. Die höhere Berufsbildung sei im Vergleich zu Matura und Bachelor «weniger wert». Droht eine Akademisierung der Berufsbildung? Wie stellen Sie sich dazu?

Das duale System ist heute breiter akzeptiert als auch schon. Sogar auf internationaler Ebene werden die Integrationsleistungen des dualen Systems erkannt. Die deutschsprachigen Länder werden zurzeit von Anfragen über dessen Funktion und Aufbau aus der ganzen Welt überrannt.

Bei der höheren Berufsbildung verzeichnen wir nach wie vor steigende Zahlen. Die Berufsprüfungen, Höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sind im Markt, d.h. bei den Teilnehmenden und den Betrieben sehr gut akzeptiert. Sie haben jedoch mit der Finanzierung und der internationalen Anerkennung ein Problem. Dies zu beheben ist ein prioritäres Ziel des SBFI. Trotz dann und wann aufflackernden Diskussionen sehe ich keine Akademisierung der Berufsbildung kommen.

Die Berufsbildung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder an den Bedürfnissen der Arbeitswelt orientiert und «neue Berufe» wie z.B. Polymechaniker oder Mechatroniker ins Ausbildungsangebot aufgenommen. Ist dieser «Praxisbezug», d.h. die Orientierung an den Bedürfnissen der Wirtschaft, auch bei der höheren Berufsbildung gewünscht? Wenn ja, was unternimmt der Kanton, um den Ansprüchen der «Abnehmer» auch langfristig zu genügen?

Der Praxisbezug wird primär durch die Berufsverbände hergestellt. Sie erstellen die Prüfungsordnungen und passen sie laufend den veränderten Bedürfnissen an.

Der Kanton wirkt subsidiär und unterhält im BBZ Weiterbildung Angebote, die sonst in dieser Form nicht geleistet würden. Dies kann regional oder fachorientiert in Zusammenarbeit mit einem Berufsverband sein. Hier sind wir nahe am Markt und passen uns laufend an.

Es gibt Unternehmen und Betriebe, die bei der Besetzung von (Lehr-)Stellen den Schulnoten weniger oder gar keinen Wert beimessen und sich auf ihre eigenen Selektionsmethoden verlassen. Wie ist das zu beurteilen? Verlieren Schulnoten, Abschlüsse und Diplome in der Arbeitswelt an Bedeutung?

Abschlüsse und Diplome werden auch künftig wichtig bleiben. In Selektionsverfahren für die Besetzung von Lehrstellen werden die Schulnoten häufig mit anderen Tests ergänzt.

Hier bietet sich der Stellwerktest 8 (8. Klasse) und 9 (9. Klasse) als sehr valable und erprobte Alternative an. Er wird an den Volksschulen im Kanton Luzern flächendeckend absolviert und ist unterdessen soweit etabliert, dass er die anderen Tests ablösen könnte. Stellwerk 8 dient als Referenzwert bei der Selektion. Zusätzlich kann der Lehrbetrieb bei Lehrbeginn mit dem Stellwerktest 9 die Fortschritte im 9. Schuljahr überprüfen. Dies ermöglicht eine neue Art der Zusammenarbeit zwischen Volksschule und Lehrbetrieb und könnte die Leistungsmotivation im letzten Schuljahr erhöhen.



Christoph Spöring, Leiter der Kantonalen Dienststelle Berufs- und Weiterbildung

Im Arbeitsalltag ist eine zunehmende Segmentierung der Abläufe festzustellen. Hochkompetente Fachleute verantworten einen «überschaubaren Zuständigkeitsbereich» und entwickeln sich zu Spezialisten. Sterben die «Generalisten» aus?

Der Trend ist tatsächlich wahrnehmbar. Eine enge segmentorientierte Grundbildung würde ich als Rückschritt bezeichnen. Nebst dem Spezialistentum ist ja heute eine hochgradige Vernetzung zu verzeichnen. Eine Grundbildung muss hier die Balance zwischen Breite und Tiefe finden. Die kaufmännische Grundbildung ist für mich ein gutes Beispiel für eine Generalisten-Ausbildung.

Der KV Luzern bildet im Auftrag des Kantons junge Kaufleute aus. Als privater Anbieter kennt er die Bedürfnisse der Wirtschaft und verfügt über grosses Knowhow in den Bereichen Bildung und Arbeit. Er ist finanziell gesund und breit abgestützt. Das praxisorientiertes Leistungsangebot wird stark nachgefragt. Welchen Stellenwert haben für Sie die privaten Anbieter in der Berufsbildung heute und in Zukunft? Die Zusammenarbeit mit privaten Bildungsträgern wurde in den letzten Jahren ausgebaut. Für mich sind diese historisch gewachsenen, aber unternehmerisch weiter entwickelten Strukturen eine

gute Basis, auch für die Zukunft. Ich werde die Zusammenarbeit zwischen kantonalen und privaten Schulen verstärken.

146. Generalversammlung in der Aula Propsteimatte

Am 15. Mai 2013 konnten in der Aula Propsteimatte über 60 Mitglieder sowie zahlreiche Ehrengäste begrüsst werden. Nach der Begrüssung machte Präsident Bruno Schmid seinen bereits zur Tradition gewordenen «Tour d'horizon».

Im Rahmen der statutarischen Traktanden erläuterte Geschäftsleiter Beat Schürmann die Aktivitäten des Verbandes und ergänzte den Finanzbericht. Die Schliessung der Stellenvermittlung SKS Schweiz AG bedauerte er ausserordentlich und bedankte sich bei der langjährigen Geschäftsstellenleiterin, Edith Züger, die das Vermittlungsgeschäft mit viel Engagement und Sachverstand geführt hat. Anstelle der sonst üblichen Ergänzungen

des Jahresberichtes durch die Rektorate zeigte man den Imagefilm in eigener Sache.

Wahlen von Neumitgliedern in den Vorstand oder in Kommissionen fanden nicht statt. Hingegen demissionierte Brigitta Lienert in Folge der Amtszeitbeschränkung als Mitglied und Vizepräsidentin des Vorstandes. Das Vizepräsidium wird künftig von Nora Schmid wahrgenommen.

Lic.oec. Franco Eckert, Partner Revisions AG, Luzern, wurde als Revisionsstelle einstimmig wiedergewählt.















Bild 1 Edith Züger, Geschäftsstellenleiterin SKS, geht in Pension

Bild 2 Beirätin Rita Misetli und HFW-Leiter Joe Häfliger

Bild 3 Revisor lic.oec. Franco Eckert führt durch die Décharge-Erteilung

Bild 4 Beat Schürmann ergänzt den Jahresbericht

Bild 5 Präsident Bruno Schmid mit den neuen Veteranen Gehrig Conrad, Adligenswil, Geiger Daniel, Rothenburg, Muff Priska, Horw

Bild 6 Bruno Schmid verleiht Brigitta Lienert die Ehrenmitgliedschaft

Bild 7 Barbara Linz, Vorstand, und Rolf Fischer, Finanzdelegierter











Bild 8 Ehrenpräsident Hans Ryffel beim Apéro

Bild 9 Roland Cuoni, ehemaliger Prorektor, im Gespräch mit Rektor Peter Häfliger

Bild 10 Die Lernenden Chantal Bättig, Chiara Marcellino, Corinne Spöring und Fabienné Emmenegger



Bild 11 Gute Stimmung beim Apéro

Bild 12 Walter Joos, Ehrenmitglied und ehemaliger Geschäftsleiter

Bild 13 Nora Schmid, die neue Vizepräsidentin

Rücktritt Brigitta Lienert als Vizepräsidentin



Die langjährige Vizepräsidentin des KV Luzern, Brigitta Liener, ist an der GV 2013 zurückgetreten, nicht etwa weil sie der Mitwirkung im Vorstand überdrüssig war, sondern als Folge der Amtszeitbeschränkung.

Beigetreten ist sie 1969 als Mitglied der Jugendabteilung beim KV Baselland und bereits kurz darauf, 1975, wurde sie in den Vorstand des KV Baselland gewählt. Ab 1989 wirkte sie in der damaligen Werbekommission des KV Schweiz mit. Zudem war sie 1996 bis 2003 Mitglied des Zentralvorstandes und in dieser Zeit auch Co-Präsidentin der Gleichstellungs-

kommission sowie Mitglied des Stiftungsrates der Personalfürsorgestiftung.

1996 ist Brigitta Liener zum KV Luzern übergetreten und war hier massgeblich am Aufbau des Frauennetzes (Gründung 2000) beteiligt. Seit 1999 wirkte sie im Vorstand mit und übernahm 2003 das Vizepräsidium. Wir danken Brigitta Liener für ihr grosses Engagement zu Gunsten des Kaufmännischen Verbands. Als Zeichen der Anerkennung und der Wertschätzung wurde ihr die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Wir leben im Paradies

Festlich gekleidete junge Menschen näherten sich von allen Seiten dem KKL. Der KV Luzern hat zu den Feiern des Qualifikationsverfahrens, so nennt man die Lehrabschlussprüfungen heute, geladen. In der Salle blanche wurden die erfolgreichen Lernenden von ihren Eltern und Ausbildnern begleitet. Insgesamt 2'500 bis 3'000 Personen wohnten den Feierlichkeiten bei.

Nach der Begrüssung durch die Rektorin, Dr. Esther Schönberger, hielt der renommierte Luzerner Architekt, Marc Syfrig, die Festrede. «Wir leben im Paradies», zitierte er Franz Humer, den Verwaltungsratspräsidenten von Roche, und legte noch eins drauf: «Wir leben im Palmenhain.» Damit eröffnete er einen Vergleich zu Jugendlichen in Spanien, wo 50 % bestens ausgebildeter junger Menschen arbeitslos sind.

Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch die Rock'n'Roll-Band The Fires, deren Mitglieder KV-Absolventen sind.

Nach der offiziellen Feier luden die kühlen Terrassen des KKL zum Verweilen und zum Geniessen des Augenblicks.













Resultate der KV Luzern Berufsfachschule

Berufsmatura

152 Personen geprüft, ohne Repetenten Erfolgsquote: 96.7%

Note 5.6: Kneubühler Melissa, Bürgler Elvira

Büroassistenten eidgenössischer Berufsattest (EBA)

33 Personen geprüft Erfolgsquote: 94 %

Note 5.4: Correia Sandra Dos Anjos,

Schumacher Noemi

Kaufleute B-Profil

64 Personen geprüft Erfolgsquote: 95 %

Note 5.4: Wey Dimitri, Niederberger

Monika

Kaufleute E-Profil

208 Personen geprüft Erfolgsquote: 94 %

Note 5.7: Cabelduc Natalie

Detailhandelsassistentinnen und Detailhandelsassistenten

67 Personen geprüft Erfolgsquote: 98.5 % Note 5.6: Dätwyler Michelle

Detailhandelsfachleute

219 Personen geprüft Erfolgsquote: 98.2 %

Note 5.6: Magron Carmen, Stübi Marcel





Impressum

Erscheint viermal im Jahr,

Auflage 5 700 Ex.

Herausgeber

Kaufmännischer Verband Luzern

Redaktio

Beat Schürmann

Adresse

Kaufmännischer Verband Luzern

Postfach 3166

6002 Luzern

Telefon 041 210 20 44

Telefax 041 210 78 50

info@kvluzern.ch

www.kvluzern.ch

Postkonto 60-595-8

Realisation

SE IMPULS!

www.seimpuls.ch

Inserate

Kaufmännischer Verband Luzern

Abonnementspreise

NM Fr. 20.- pro Jahr, Einzelnummer Fr. 5.-









KV-Mitglieder profitieren:

Verlangen Sie Ihr persönliches Angebot!

Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Luzern, Toni Lötscher Pilatusstrasse 38, 6002 Luzern Telefon 041 227 88 88, Telefax 041 227 87 44 luzern@mobi.ch, www.mobiluzern.ch

20112B07GA



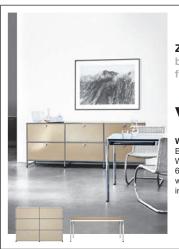
Schlösslistrasse 13 6030 Ebikon

Telefon 041 440 61 41 Telefax 041 440 61 66

DONNINI

Papeterie Bürobedarf Bundesstrasse 34 6003 Luzern Tel. 041 210 04 76 Fax 041 210 40 06 e-mail: donnini@bluewin.ch internet: www.donnini.ch





Zusammenspiel USM Möbelbausysteme sind feste Werte für flexible Lösungen.

waldis

Waldis Büro und Wohnen AG

Büro/Objekt: Zürichstrasse 43 Wohnen: Schweizerhofquai 5 6004 Luzern www.waldis-ag.ch info@waldis-ag.ch

> **USM** Möbelbausysteme

Neues und Bewährtes im BVG

Donnerstag, 12. September 2013, 08.30 – 17.00 Uhr



Leitung

- Doris Krummenacher, Betriebsökonomin FH,
 Pensionsversicherungsexpertin, Geschäftsführerin AND consulting & communication, Oberägeri
- Jörg Gubler, lic. oec. et dipl. Hdl. HSG, CEFA, Leiter Institutionelle Kunden, Vizedirektor, Luzerner Kantonalbank

Die Pensionskasse ist nicht nur eine bewährte Institution für die Durchführung der beruflichen Vorsorge, sie gewinnt auch zunehmend an Bedeutung als Teil der Anstellungsbedingungen. Die Entscheidungsträger/-innen wollen mehr Fach-Know-how gewinnen, so dass sie aktiv mitreden und an der Gestaltung ihrer Pensionskasse mitwirken können. Welche Bestimmungen im BVG sind zwingend, wo hat es Spielraum? Welche sind die Hauptakteure, wie ist ihre Verantwortung beschrieben? Welches sind die entscheidenden Fragestellungen bei den Leistungen und deren Finanzierung? Welche Überlegungen sind anzustellen bei Fragen zu WEF oder bei der Form der Altersleistungen? Welche Vorteile bietet die flexible Pensionierung, wie kann sie ausgestaltet werden? Wie gehen Sie vor, um die Zufriedenheit der Versicherten steigern zu können?

Dieses praxisorientierte Seminar bietet Ihnen Einblick in das Schaffen von zwei Fachspezialisten auf dem Gebiet der beruflichen Vorsorge.

Eine Spezialeinlage «Vermögensanlagen und Governance-Bestimmungen in der Praxis» vermittelt einen Blick hinter die Kulisse der Anlageberatung für Pensionskassen.

Ziel

Nach Abschluss des Seminars sind die Teilnehmenden in der Lage, die berufliche Vorsorge im eigenen Unternehmen besser zu verstehen und die wichtigsten Fragen zu beantworten. Sie verfügen zudem – dank dem Exkurs zu den Vermögensanlagen – über ein wertvolles Verständnis über die Zusammenhänge und die Verantwortlichkeiten im Anlagebereich bei einer Pensionskasse.

Zielgruppe

Mitglieder von Stiftungsräten, Personal- und Vorsorgekommissionen, Angestellte im Personal- und

Rechnungswesen, Mitarbeitende in Pensionskassen, interessierte Versicherte und Arbeitgebende

Kosten

CHF 340.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 380.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 420.– für andere Personen

<u>Das Arbeitsverhältnis</u> <u>endet - Rechtsprob-</u> leme beginnen

In Zug!

Mittwoch, 25. September 2013, 09.00 – 12.00 Uhr



Leitung
Prof. lic. iur. Ursula Guggenbühl, Rechtsanwältin

Auseinandersetzungen zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden führen regelmässig zu Konflikten und zur Auflösung der Arbeitsbeziehung. Da es in diesem sensiblen Bereich häufig zu Gerichtsverfahren kommt, ist es wichtig, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu kennen. Wie ist bei einer Kündigung vorzugehen? Welche Einschränkungen ergeben sich auf dem gesetzlichen Kündigungsschutz? Wie können Gerichtsverfahren verhindert werden? Wann ist ein Prozess unausweichlich?

Ziel

Sie kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen rund um die Beendung eines Arbeitsverhältnisses.

Zielgruppe

Geschäftsleitende, Personalverantwortliche, Teamleitende und weitere Interessierte

Inhalt

- Verschiedene Formen der Beendigung des Arbeitsverhältnisses
- Besonderheiten
- Die Kündigung vor Stellenantritt
- Wann gilt die Kündigung als zugestellt?
- Die Kündigung in den Ferien
- Ordentliche Kündigung
- Missbräuchliche Kündigung und ihre Sanktionen
- Sperrfristen bei Kündigung zur Unzeit wie z.B.
 Krankheit, Unfall, Militär, Schwangerschaft
- Fristlose Kündigung durch den Arbeitgeber
- Wichtige Gründe

- Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses nicht mehr zumutbar?
- Verwarnung oder fristlose Kündigung?
- Rechtsfolgen einer ungerechtfertigten fristlosen Entlassung
- Fristlose Kündigung durch den Arbeitnehmenden (ungerechtfertigtes Nichtantreten oder Verlassen des Arbeitsplatzes)
- Freistellung oder Aufhebungsvertrag/
 Abgangsentschädigungen
- Konkurrenzverbot
- Massenentlassungen

Kosten

CHF 160.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 190.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 210.– für andere Personen

Körpersprache erfolgreich einsetzen

Donnerstag, 17. Oktober 2013, 09.00 – 16.45 Uhr



Leitung

Michael Schmidt-Purrmann, Coach und New-/Outplacementberater

Der Körper zeigt oft unbewusst, aber dafür meist überdeutlich, wie wir uns fühlen und was wir denken. So kann beispielsweise eine ablehnende Haltung trotz versuchter Höflichkeit an kleinen, nonverbalen Signalen festgemacht werden. Menschen, die einem so begegnen, empfinden wir als nicht authentisch, wir vertrauen ihnen nicht und fühlen uns nicht wohl mit ihnen.

In diesem Seminar setzen Sie sich mit Ihrer inneren Haltung in verschiedenen Situationen mit unterschiedlichen Menschen und Rahmenbedingungen auseinander. Sie untersuchen Ihre Urteile und Vorurteile und deren Auswirkung auf Ihre Körpersprache, um Situationen und Menschen immer wieder offen zu begegnen und neu zu bewerten.

Ziel

- Auf-/Ausbau der eigenen Kenntnisse über Körpersprache
- Aufmerksame Wahrnehmung der nonverbalen
 Signale eines oder mehrerer Gesprächspartner
- Verbesserte Sensibilität für die eigenen nonverbalen Signale

- (Weiter-)Entwicklung der Fähigkeit, den eigenen nonverbalen Ausdruck unmittelbar zu korrigieren
- Schnelle Aufnahme und Verarbeitung von k\u00f6rpersprachlichen Signalen, als Voraussetzung, aktiv auf eine Gespr\u00e4chssituation einwirken zu k\u00f6nnen

Arbeitsweise

- Gruppen- und Einzelarbeit
- Feedback-Gespräche
- Entspannungsübungen
- Umfangreiches Arbeitsmaterial

Kosten

CHF 330.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 370.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 410.– für andere Personen

KV-Lernende rekrutieren und begleiten

Freitag, 18. Oktober 2013, 09.00 bis 16.45 Uhr



Leitung

Vera Class-Bachmann, eidg. dipl. Kommunikationsleiterin, Ausbildnerin mit eidg. FA, Cert. Integral und dipl. Business Coach, langjährige Erfahrung als Berufsbildnerin und Berufsbildungsexpertin

Jugendliche befinden sich auf dem Sprung in die Erwachsenenwelt. Zwischen Bewerbungsgespräch und Lehrbeginn verändern sie sich oft noch stark. Ein Lehrvertrag wird ausserdem für eine fest vereinbarte Dauer von 3 Jahren abgeschlossen. Die professionelle Auswahl von Lernenden ist daher besonders wichtig. Es muss nicht nur die «Chemie» stimmen. Berufsbildner/-innen müssen wissen, welche Kriterien ihnen am Herzen liegen, was für den Lehrbetrieb besonders wichtig ist und welche Voraussetzungen die Berufsfachschule fordert. Im Seminar nehmen wir uns Zeit, den Rekrutierungsprozess durchzugehen. Zudem blicken wir nach vorne in Richtung Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) und auf die Schlüsselfunktion von Begleitpersonen während und nach dieser Zeit. Nach dem Seminar sind Sie in der Lage, angehende Lernende zu rekrutieren und Ihre Lernenden auch beim Abschluss der Lehre kompetent zu begleiten.

Ziel

Ziel des Seminars ist es, sich auf die Rekrutierung von Jugendlichen vorzubereiten und das Auswahlverfahren professionell durchführen zu können. Darüber hinaus werden Inputs für die Zeit des Qualifikationsverfahrens und die weitere Berufslaufbahn von Lernenden nach Lehrende vermittelt.

Inhalt

Der Berufswahlprozess – eine Übersicht

- Anforderungsprofile für die kaufmännische Lehre
- Profilwahl und Profilwechsel
- Selektionsverfahren und -instrumente, Tests und ihre Grenzen
- Berufswahlpraktika, Selektionspraktika (Schnupperlehren)
- Bewerbungsdossiers und Vorstellungsgespräche – Dos und Don'ts!
- Zu- und Absagen
- Fairplay, Lehrvertragsabschluss, Welcome-Day
- Qualifikationsverfahren
- Weiterbeschäftigung und Fördermassnahmen
- Bildungslandschaft Schweiz –
 Anschlussmöglichkeiten!

Arbeitsweise

Vermittlung von Praxiswissen, Erfahrungsaustausch, Einzel- und Gruppenarbeiten

Zielgruppe

KV-Berufsbildner/-innen, Praxisbildner/-innen, Personalverantwortliche, Vorgesetzte und weitere Interessierte, die Lernende rekrutieren und begleiten

Kosten

CHF 300.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 340.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 380.– für andere Personen

<u>45plus - Die Chancen</u> <u>der bevorstehenden</u> Berufsjahre nutzen

Donnerstag, 24. Oktober 2013, 09.00 – 16.45 Uhr



Leitung

Elisabeth Steger Vogt, Arbeits- und Organisationspsychologin M.O.P. und Coach

Sie stehen in der zweiten Hälfte Ihrer beruflichen Laufbahn und haben in vielen Lebensbereichen Erfahrungen gesammelt. War es das jetzt?! Nur wenn Sie auch die kommenden Berufsjahre sinnvoll gestalten, bleiben Sie zufrieden und leistungsfähig. In diesem Seminar setzen Sie sich mit den Veränderungen in der Arbeitswelt und dem Älterwerden im Beruf auseinander. Sie erhalten Einblick in Erkenntnisse der Hirnforschung, Medizin und Arbeitspsychologie zur Erhaltung der Leistungs- und Lernfähigkeit, der Gesundheit und der Arbeitszufriedenheit. Ausserdem überprüfen Sie Ihren Standort und entwickeln Ideen für nächste Schritte und Ziele.

Zielgruppe

Berufspersonen zwischen 45 und ca. 58, die sich einen Tag Zeit nehmen für eine Kurz-Standortbestimmung zur guten Bewältigung der zweiten beruflichen Lebenshälfte

Inhalt

- Leistungs- und Lernfähigkeit im mittleren Lebensalter
- Erhaltung der Gesundheit und der Arbeitszufriedenheit
- Herausforderungen der zweiten Berufshälfte bewältigen
- Die Arbeitsfähigkeit erhalten, um arbeitsmarktfähig zu bleiben
- Perspektiven und Ziele entwickeln

Arbeitsweise

Theoretische Inputs, Erfahrungsaustausch, Analyse zum persönlichen Standort

Kosten

CHF 330.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 370.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 410.– für andere Personen

MwSt. - Refresher

In Zug!

Donnerstag, 24. Oktober 2013, 09.00 bis 16.45 Uhr



eitung

Martin Schaer, lic. iur. Executive Master VAT Manager Senior Manager, PriceWaterhouseCoopers

Per 01.01.2010 trat das neue Mehrwertsteuergesetz in Kraft. Das Gesetz enthält wichtige materielle Änderungen, welche bei der Abrechnung der Steuer zu beachten sind, und es ergeben sich insbesondere Chancen, die es zu ergreifen gilt.

Ziel

Die Teilnehmenden erhalten einen strukturierten Überblick über die aktuellen Entwicklungen – insbesondere zum neuen Recht – und können das theoretisch vermittelte Wissen anhand von Praxisbeispielen nachvollziehen und direkt im Alltag einsetzen.

Zielgruppe

Dieses Seminar richtet sich an Personen, die sich mit der MwSt. in der Praxis befassen oder sich künftig damit befassen werden.

Inhalt

Die Gesetzesrevision: Umfang und Bedeutung, Erläuterungen zu den gängigen Grundbegriffen und deren Abgrenzung, Auswirkungen des neuen Gesetzes: Allgemeine Handhabung der MwSt. in der Buchhaltung, Erfahrung aus MwSt.-Revisionen: Wo liegen die Risiken? MwSt. und Immobilien: Vor- und Nachteile der Option (Vermietung, Kauf, Verkauf)

Kosten

CHF 350.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 390.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 430.– für andere Personen

<u>Führung von Lernen-</u> den, Teil 1

Montag, 28. Oktober 2013, 09.00 – 16.45 Uhr



Leitung

Vera Class-Bachmann, eidg. dipl. Kommunikationsleiterin, Ausbildnerin mit eidg. FA, Cert. Integral und dipl. Business Coach, langjährige Erfahrung als Berufsbildnerin und Berufsbildungsexpertin

Die Jugendzeit ist eine Zeit des «Dazwischen-Seins». Der Psychoanalytiker Erik H. Erikson bringt es auf den Punkt: «Ich bin nicht, was ich sein sollte, ich bin auch nicht, was ich sein werde, aber ich bin auch nicht, was ich war». Die Jugendlichen müssen ihren Platz in der Gesellschaft erst noch finden. Dabei benötigen sie auch die Unterstützung der Ausbildenden. Im Seminar machen wir einen Ausflug in die Welt, in der die Jugendlichen heute leben, und vertiefen das Gespür für die Befindlichkeit und die Bedürfnisse der Lernenden. Wir beleuchten die vielschichtigen Aspekte Ihrer Rolle als Berufsbildner/-in. Sie lernen Grenzen zu setzen, Ihre eigene klare Linie zu vertreten

und damit die nötige und wertvolle Orientierung in einer nicht ganz einfachen Zeit zu bieten.

Zielgruppe

Berufsbildner/-innen, Praxisbildner/-innen, Vorgesetzte und weitere, die sich für die besondere Aufgabe, Lernende zu führen, interessieren.

Ziel

Ziel des Seminars ist es, neue Impulse für die Führungsarbeit mit Lernenden mitzunehmen und direkt in die Praxis umsetzen zu können.

Inhalt

- Adoleszenz als Übergangsprozess
- Peer Groups und Szenen die Jugendlichen heute
- Entwicklungsaufgaben während dieser Zeit
- Betriebliche Herausforderungen und Lösungsansätze
- Rollenvielfalt und Auftrag für Berufs- und Praxisbildner/-innen
- Vom «Lehren» zur Lernbegleitung wie funktioniert das?
- Leitsätze für die betriebliche Ausbildung
- Grenzen, Regeln und ihre Durchsetzung
- Methode 3/3
- Praxistipps

Arheitsweise

Theoretische Inputs, Vermittlung von Praxiswissen, Arbeiten an Fällen, Gruppen- und Einzelarbeiten, Erfahrungsaustausch

Besonderes

Die beiden Seminare «Führung von Lernenden» können unabhängig voneinander besucht werden. Beim Besuch von beiden Seminaren empfehlen wir, mit Teil 1 zu beginnen.

Kosten

CHF 300.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 340.– für KVL-Firmen-/Passivmitglieder CHF 380.– für andere Personen

Briefe und Mails, die wirken. - Aktuelle Kor-respondenz

Dienstag, 29. Oktober 2013, 09.00 – 16.45 Uhr



Leitung

Daniel L. Ambühl, eidg. dipl. Kaufmann K+A

Ziel

Am Seminar kann die Teilnehmerin oder der Teilnehmer die Kenntnisse im Fachbereich der schriftlichen Kommunikation auffrischen und neue Anregungen erhalten, um Geschäftsbriefe und Privatmitteilungen in Gehalt und Form optimal zu gestalten.

Zielgruppe

Arbeitnehmende und Arbeitgebende – alle, die ihre Korrespondenz zeitgemäss gestalten wollen

Arbeitsweise

Kurzreferate, Gruppenarbeiten, Erfahrungsaustausch, Vermittlung theoretischer Grundlagen zur Korrespondenzpraxis. Praktische Arbeit: Textentwürfe für nicht alltägliche Korrespondenz vorstellen, entwerfen, Anregungen austauschen, Stilübungen, häufig gebrauchte Wendungen beim Briefeschreiben

Unterlagen

Es werden ein Skript und ein Präsentationshandout abgegeben.

Kosten

CHF 300.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 340.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 380.– für andere Personen

Neue Rechtschreibung

Dienstag, 5. November 2013, 18.00 – 21.00 Uhr



Leitung

Daniel L. Ambühl, eidg. dipl. Kaufmann K+A

Ziel

Rechtschreibreform: Vermittlung theoretischer Grundlagen zur neuen Schreibung. Den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern werden die für die Schweiz erforderlichen Anpassungen vorgestellt.

Zielgruppe

Arbeitnehmerinnen, Arbeitgeberinnen, Arbeitgeber – alle, die ihre Texte nach den aktuellen Schreibregeln gestalten wollen

Arbeitsweise

Fachreferat mit praktischen Beispielen

Unterlagen

Es werden ein Skript und ein Präsentationshandout abgegeben.

Kosten

CHF 90.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 100.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 120.– für andere Personen

Coachingansätze für den Alltag

Freitag, 8. November 2013, 09.00 – 16.45 Uhr



Leitung Mona Ziegler, Trainerin und Coach

Coaches und Trainer kennen und nutzen im Training verschiedene Techniken und Ansätze.

Mona Ziegler öffnet für Sie ihre Werkzeugkiste. Sie zeigt Möglichkeiten auf, die Trainer in der Gruppen- wie auch in der Einzelarbeit nutzen. An diesem Tagesseminar lernen Sie Ansätze kennen für Auftritte vor der Gruppe oder im Team sowie im Einzelgespräch. Wie reagiert der Trainer beim Konflikt in der Gruppe oder wenn jemand stört? Wie geht er um mit Emotionen? Wie bringt er ein komplexes Thema auf den Punkt? Wie bleibt er ruhig, wenn es nicht nach Fahrplan läuft? Nutzen Sie den Erfahrungsschatz von Mona Ziegler für Ihren Berufsalltag.

Ziel

Die Teilnehmenden

- kennen Ansätze aus der Einzel- und Gruppenarbeit
- lernen, in unerwarteten Situationen souverän zu reagieren
- kennen die wichtigsten Regeln für Teamgespräche
- können Meinungen von andern reflektieren und zusammenfassen
- können verschiedene Gesprächstechniken anwenden
- Wissen um ihre Wirkung auf andere

Zielgruppe

Teamleiter/-in, Führungskräfte, Lehrpersonen, Selbständige oder solche, die es werden wollen

Inhalt

- Regeln der Gruppenarbeit
- Einzelgespräche vorbereiten und führen
- Die 13 Regeln des Vertrauens
- Gesprächs-Techniken
- Menschentypen
- Empathie und Abgrenzung

Arbeitsweise

Seminar mit Workshop-Charakter, Trainerinput und praktischen Übungen

Kosten

CHF 300.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 340.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 380.– für andere Personen

Mehr Wirkung im Büro

Montag, 11. November 2013, 09.00 bis 16.45 Uhr



Leitung

Susanne Mouret, Kauffrau, dipl. Erwachsenenbildnerin aeb/HF, Kommunikations- und Persönlichkeitstrainerin

Die Anforderungen im kaufmännischen Alltag sind hoch. In kurzer Zeit muss viel geleistet werden. Gezielte Arbeitstechniken helfen, Effizienz und Wirksamkeit des eigenen Handelns zu steigern. Die technischen Möglichkeiten können nur in Übereinstimmung mit den persönlichen Talenten und Neigungen erfolgreich umgesetzt werden. In diesem Seminar entwickeln wir ein über die klassische Selbstorganisation hinausgehendes Entschleunigungsmanagement. Sie vollziehen einen Perspektivenwechsel und machen sich auf den Weg, Anforderungen und persönliche Ressourcen ins Gleichgewicht zu bringen. Der Lohn für die Arbeit heisst «Effizienz und Wirksamkeit statt Geschwindigkeit».

Zielgruppe

Alle, die ihre persönlichen Kompetenzen erweitern möchten

Ziel

Sie entwickeln Ideen für Ihr persönliches Entschleunigungsmanagement und entdecken neue Möglichkeiten zu mehr Effizienz und Ausgeglichenheit im Berufsalltag.

Inhalt

Entschleunigungsmanagement als Weiterentwicklung der klassischen Selbstorganisation, 1x1 des klassischen Zeitmanagements, 1x1 des Entschleunigungsmanagements, die Entdeckung der aktiven Langsamkeit, das Flow-Erlebnis, eigenen Zeit-Typ ermitteln, eigene Arbeitsstrategien entwickeln

Arbeitsweise

Kurzreferate, Gruppenarbeiten, Einzelarbeiten, Austausch- und Zielvereinbarungsgespräche

Kosten

CHF 300.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 340.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 380.– für andere Personen

Lohn und Personalversicherungen

Donnerstag, 21. November 2013, 09.00 – 16.45 Uhr



Leitung

lic. iur. Felix Kuster, Rechtsanwalt, Rechtsdienst KV Schweiz

Dieses Seminar vermittelt Ihnen die rechtlichen Rahmenbedingungen zur Lohnzahlung (Ferien, Überstunden, Krankheit, Schwangerschaft, Mutterschaft etc.). Behandelt werden zudem die wichtigsten Fragen um die freiwilligen und obligatorischen Personalversicherungen einschliesslich der neuen Mutterschaftsversicherung.

Zielgruppe

- Personalverantwortliche
- Personal-Sachbearbeitende
- Vorgesetzte, Teamleitende

Inhalt

- Grundlohn und Lohnzulagen
- Monats- und Stundenlohn
- 13. Monatslohn, Gratifikation und Bonus
- Freistellung
- Pauschale Barabgeltung von Ferien- und Krankenlohn
- Lohn bei Krankheit, Unfall, Schwangerschaft,
 Geburt, Mutterschaft

Versicherungsfragen (Taggelder der Krankentaggeld- und Unfallversicherungen, Renten der Unfallversicherung, IV und Pensionskasse)

Arbeitsweise

- Kurzreferate
- Erfahrungsaustausch
- Übungen

Besonderes

Bitte Taschenrechner mitbringen

Kosten

CHF 300.– für KV-Aktivmitglieder aller Sektionen CHF 340.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 380.– für andere Personen

<u>Arbeitszeugnisse – Grundlagen In Zug!</u>

Montag, 2. Dezember 2013, 09.00 - 16.45 Uhr



Leitung

Prof. lic. iur. Ursula Guggenbühl, Rechtsanwältin

Die traditionelle betriebliche Zeugnispraxis vermag nicht zu befriedigen. Arbeitszeugnisse weisen vielfach den Charakter von Gefälligkeitszeugnissen auf. Die gebräuchlichen Formulierungen sind wenig aussagekräftig. Das Seminar vermittelt eine Orientierungshilfe über die rechtlichen und betrieblichen Rahmenbedingungen des Arbeitszeugnisses und macht die Teilnehmenden mit einer objektiven und uncodierten Zeugnissprache vertraut.

Ziel

Die Teilnehmenden kennen ihre Verantwortung als Zeugnisschreiber/-innen und sind in der Lage, wahrheitsgemässe und aussagekräftige Zeugnisse zu schreiben, welche den austretenden Mitarbeiter(inne)n ein berufliches Fortkommen im Einklang mit Eignung und Neigung ermöglichen.

Zielgruppe

Personalsachbearbeiter/-innen, Personalverantwortliche, Vorgesetzte und Arbeitnehmer/-innen

Inhalt

- Interessen von Arbeitnehmer und Arbeitgeber am Arbeitszeugnis
- Rechtliche Anforderungen an das Arbeitszeugnis (Zwischenzeugnis, Arbeitsbestätigung)

- Zusammenspiel zwischen Arbeitszeugnis und Referenzauskunft
- Haftung für wahrheitswidrige Zeugnisse und Referenzauskünfte
- Wahrheitspflicht und Wohlwollen bei negativen Qualifikationen
- Übungen zum Lesen und Schreiben von uncodierten Arbeitszeugnissen

Arbeitsweise

Kurzreferate, Übungen im Plenum und in Gruppen, Erfahrungsaustausch

Unterlagen

Es wird eine Seminardokumentation abgegeben.

Kosten

CHF 320.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 360.– für KVL-Firmen- und Passivmitglieder CHF 400.– für andere Personen

Hinweis

Sämtliche Seminare, falls nichts anderes angegeben, finden im KV-Haus, Seminarraum (Parterre), Frankenstrasse 4, 6003 Luzern, bzw. im Kaufmännischen Bildungszentrum, Aabachstrasse 7, 6300 Zug, statt. In den Seminarkosten inbegriffen sind sämtliche Kursunterlagen sowie bei Tagesseminaren die Pausenerfrischungen und das Mittagessen mit Getränken. Bei unentschuldigtem Fernbleiben oder Abmeldung innerhalb einer Woche vor Seminarbeginn sind die gesamten Seminarkosten zu entrichten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldetalon

Bitte über www.kvluzern.ch anmelden oder Talon einsenden an: Kaufmännischer Verband Luze	rn
Postfach 3166, 6002 Luzern. Ich melde mich für folgendes Seminar an:	

	Neues und Bewährtes im BVG Donnerstag, 12. September 2013, 08.30 – 17.00 Uhr
	Das Arbeitsverhältnis endet – Rechtsprobleme beginnen KBZ Zug, Mittwoch, 25. September 2013,
	09.00 – 12.00 Uhr
	Körpersprache erfolgreich einsetzen Donnerstag, 17. Oktober 2013, 09.00 – 16.45 Uhr
	KV-Lernende rekrutieren und begleiten Freitag, 18. Oktober 2013, 09.00 – 16.45 Uhr
	45plus – Die Chancen der bevorstehenden Berufsjahre nutzen I Donnerstag, 24. Oktober 2013,
	09.00 – 16.45 Uhr
	MwSt. – Refresher KBZ Zug, Donnerstag, 24. Oktober 2013, 09.00 – 16.45 Uhr
	Führung von Lernenden, Teil 1 Montag, 28. Oktober 2013, 09.00 – 16.45 Uhr
	Briefe und Mails, die wirken. – Aktuelle Korrespondenz Dienstag, 29. Oktober 2013, 09.00 – 16.45
	Uhr
	Neue Rechtschreibung Dienstag, 5. November 2013, 18.00 – 21.00 Uhr
	Coachingansätze für den Alltag Freitag, 8. November 2013, 09.00 – 16.45 Uhr
	Mehr Wirkung im Büro Montag, 11. November 2013, 09.00 – 16.45 Uhr
	Lohn und Personalversicherungen Donnerstag, 21. November 2013, 09.00 – 16.45 Uhr
	Arbeitszeugnisse – Grundlagen I KBZ Zug, Montag, 2. Dezember 2013, 09.00 – 16.45 Uhr
Na	nme/Vorname

rasse	
Z/Ort	
efon (tagsüber)	
Mail	
peitgeber/-in und Adresse	

KV-Mitglied	□ aktiv	☐ passiv/Firma	□ nein
Mittagessen vegetarisch	□ ja	□ nein	
Rechnung an	☐ Privat	☐ Geschäft	

